

Bansin

ca. 2500 Einwohner

Bansin ist die jüngste und kleinste der drei Seebad-Schwestern. Dabei reicht der Ursprung des heutigen Badeortes, das Dorf Bansin am Gothensee, bis ins Mittelalter zurück.

Das heutige Seebad, gegründet als Trabant des historischen Dorfes (→ Geschichte), erstreckt sich vor allem entlang zweier Straßenzüge: Die *Seestraße* führt vom Bahnhof bzw. der B 111 und dem dahinter (am Gothensee) liegenden alten Dorf Bansin schnurstracks zur Ostseeküste. Dort trifft sie auf die *Bergstraße*, die auf den Dünen parallel zum Strand bzw. zur Strandpromenade verläuft und im Südwesten in die Heringsdorfer Maxim-Gorki-Straße übergeht. Eingerahmt wird das Seebad vom kleinen, idyllischen **Schloonsee** im Südosten und dem Wald im Nordwesten, der sich bis nach Ückeritz hin ausdehnt. Wenige Kilometer nordwestlich liegt der unter Naturschutz stehende **Mümelkensee**. Zu dem Feuchtbiotop mit-ten im Wald führt ein Naturlehrpfad.

Flaniert wird natürlich entlang der Strandpromenade. Auch hier präsentieren prächtige Bädervillen ihre schnörkelreichen Fassaden. Am meisten Trubel herrscht zwischen dem Strandzugang an der Seestraße und der Seebrücke. Am Ende der Seestraße befindet sich die flache hölzerne **Konzertmuschel** aus dem Jahr 1930, die von historischen *Badekarren* eingerahmt wird. Von hier sind es knapp 300 Meter zur 285 Meter langen **Seebrücke** aus dem Jahr 1994. Sie wirft sich ausnahmsweise schnörkellos hinaus in die Ostsee, Aufbauten wie auf den Seebrücken der Nachbarbäder fehlen. Links der Seebrücke befinden sich in alten Fischerhütten einige Fischräuchereien, teils mit Imbiss. Die Strandpromenade führt von der Seebrücke

Die drei Kaiserbäder → Karte Umschlag hinten

Am Strand von Bansin



Mit Badekarren gegen die Melancholie

Die Idee entstand im 18. Jh. in England: Um die in Adelskreisen verbreitete Gemütschwere zu lindern, tauchte man Melancholiker jeden Alters ins Meerwasser. Salzig musste es sein und vor allem kalt. Die Schocktherapie helfe auch gegen Hysterie, hieß es, und gegen Rheumatismus und Rachitis, Fallsucht, Harnwegserkrankungen etc. – die Thalassotherapie, in der Antike gängige Behandlungsmethode, war wiederentdeckt worden.



Die ersten Badegäste Usedom's kamen bereits 1824, sie logierten in den Hotels in Swinemünde und badeten dort oder im kleinen Heringsdorf. Ab Mitte des 19. Jh. weitete sich der Badetourismus über den langen Strand aus. Gebadet wurde zunächst natürlich nicht im „offenen“ Meer, sondern in einem blickdichten Badekarren, der ins Wasser gezogen

wurde und aus dem der Patient/Urlauber ins Seewasser stieg. Auch als aus der ärztlich verordneten Therapie eine Mode geworden war, blieb der Badekarren in Gebrauch. Als seine Zeit abgelaufen war, wurden Badeanstalten mit fest installierten Kabinen eingerichtet. Der Strand blieb natürlich geteilt: in einen Herren- und einen Damenstrand sowie einen Abschnitt dazwischen, auf dem beide Geschlechter gesellig sein konnten – komplett bekleidet, versteht sich. Es wurde ohnehin kein Bad in der Sonne genommen, denn gebräunte Haut galt als das Schicksal derjenigen, die ihrer Arbeit im Freien nachgehen mussten, und war in besseren Kreisen entsprechend verpönt. Die Geschlechtertrennung an den Stränden blieb bis ins 20. Jh. hinein bestehen. So verordnete noch 1909 das Amt Zinnowitz:

- § 1: *Das Baden in der Ostsee im Freien außerhalb der Badeanstalten vom Strande aus ist im Bereich des Amtsbezirkes Zinnowitz ... im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sicherheit verboten.*
- § 2: *Während der Badestunden von 6.00 Uhr morgens bis 12.00 Uhr mittags dürfen am Strande vor den Damenbadeanstalten zu beiden Seiten derselben bis auf eine Entfernung von 75 Metern ... männliche Personen sich nicht aufhalten.*
- § 3: *Übertretungen dieses Verbotes werden mit Geldstrafen bis zu neun Mark bestraft.*

aus nur noch ein paar hundert Meter weiter bis zum Ortsrand und mündete bis vor einigen Jahren an einer Treppe, die auf den immerhin 54 Meter hohen **Langen Berg** hinaufführte, auf dem es schon Ende des 19. Jh. einen Aussichtsturm samt Ausflugsrestaurant gab. Beides existiert nicht mehr, ebenso wenig die Treppe (Neubau ist geplant). Heute gibt es nur noch Aussicht und den ca. zweistündigen Wanderweg durch den Wald zur *Wolfskuhle* und dem idyllischen *Mümmelkensee* (NSG), benannt nach der gelben Teichrose (auf Platt: Mümmelken); zurück geht es entlang der Steilküste bei Bansin. In die Gegenrichtung, nach Südosten hin, reicht die Promenade über Heringsdorf bis hinunter nach Ahlbeck und weiter nach Świnoujście (Swinemünde).

Geschichte

Bansin ist zu klein, um sich mit einem Gründungsmythos schmücken zu können; dafür aber erzählt man sich eine hübsche Legende zum Ursprung des Ortsnamens: In einer Zeit, als noch niemand einen Gedanken daran verschwendete, freiwillig in der Ostsee zu baden, sollen weite Gebiete um das Dorf im Besitz einer Familie Labahn gewesen sein. Auf die Frage Auswärtiger, wem das schöne Land gehöre, wurde daher meist geantwortet: „Dat's Labahn sin!“ („Das ist Labahn seins“) bzw. – pommersch-maulfaul verkürzt – „(Dat's) 'bahn sin!“ ... Tatsächlich ist der Name Bansin, der erstmals bereits Mitte des 13. Jh. als *Banzino* urkundlich erwähnt wird, slawischen Ursprungs. Einen wahren Kern hat die Legende aber doch, denn schon im Jahr 1434 taucht in der Chronik ein Dorfschulze namens Johann Labahn auf. Das wiederum ist ein Indiz dafür, dass das Dorf bereits eine gewisse Größe gehabt haben muss, denn einen solchen Amtsträger gab es nicht in jedem x-beliebigen Nest.

Zu der Zeit von Dorfschulze Labahn lag der Ort noch am Gothensee, genau-



Taxistand in Bansin

er gesagt an dessen nördlichem Ausläufer. Zur Ostsee hin expandierte Bansin erst spät, in gewisser Weise zu spät. Als in den Nachbargemeinden Heringsdorf und Ahlbeck längst eine Bäderkultur erblühte, konnten die Bansiner Bauern und Fischer noch nicht viel mit der neuen Mode anfangen. Und als einige wenige von ihnen dann doch begannen, sich dem Projekt der Gewinnschöpfung durch Bädertourismus anzunehmen, mussten sie feststellen, dass das notwendige meernahe Land bereits einem Investor aus Heringsdorf gehörte. Hugo Delbrücks *Aktiengesellschaft Seebad Heringsdorf* hatte den Küstenstreifen bis hinauf zum Schloensee für eine geringe Summe von den ansässigen Bauern erworben, eine Badeanstalt war bereits in Planung. Um am Bäderleben teilhaben zu können, mussten die Bansiner 1896 ihr ehemaliges Land für



An der Strandpromenade von Bansin

eine alles andere als geringe Summe zurückkaufen. Zu ihrer Ehrenrettung muss allerdings hinzugefügt werden, dass es sich bei dem Land um ein von Krüppelkiefern und Dornengestrüpp bestandenes Areal rund um eine alte Lehmgrube am Schloosensee handelte und dass es eines gewissen Maßes an unternehmerischer Fantasie bedurfte, um sich dort mondänes Bäderleben vorzustellen.

1896 jedenfalls begannen die Bansiner Seebadgründer zu bauen. Unterstützt von Berliner Investoren errichteten sie innerhalb eines Jahres den Kern des Seebadtrabanten: zehn schicke Bädervillen hinter den Dünen. Im darauf folgenden Sommer kamen die ersten Badegäste. Der weitere Aufbau ging ähnlich zügig voran, und so entstand um Seestraße und Bergstraße in kurzer Zeit ein harmonisches Ortsbild moderner Bäderarchitektur samt Badeanstalt und modernen Sportstätten. Diese neue, mondäne Erscheinung lockte nicht minder mondänes Publikum an, Vertreter der Berliner Hochfinanz und des Adels.

Ähnlich wie im Seebad Zinnowitz im Norden Usedom legte man in Bansin schon sehr früh Wert darauf, ein „deutsch-christliches Seebad“ zu sein, was schlicht bedeutete, dass missliebigen Gästen der Aufenthalt verwehrt wurde. So wundert es nicht, dass Bansin während der Zeit des Nationalsozialismus beliebtes Feriendomizil der Parteiprominenz war, der nicht nur die Deutschtümelei gefiel, sondern auch, sich im verblassenden Glanz des alten Standesdünkels zu sonnen. Aber auch nach 1945 – das Kriegsende erlebte der Ort dank der Weigerung der Bewohner, sich „total“ zu verteidigen, unversehrt – waren es wiederum die Staatsoberen, nun die der DDR, die sich in Bansin erholten. Nach der „Wende“ kamen dann die Investoren und polierten am alten Glanz, sodass heute über dem kleinsten der Kaiserbäder erneut ein Flair von Exklusivität weht. Damit vorbei ist es allerdings in den Hochsaisonmonaten Juli und August, wenn auch in Bansin die Massen einfallen.

Sehenswertes

Tropenhaus Bansin: Inmitten einer großen Feriensiedlung findet sich dieser Minizoo, in dem etwa 150 exotische Tiere zu sehen sind: Leguane und Warane, Sittiche und Papageien, Pfeilgiftfrosch und Königspython, Goldkopflöwenäffchen und Weißgesichtsseiden-

äffchen. Im Außenbereich findet sich auch ein Spielplatz, nebenan gibt es ein beliebtes Frühstückscafé.

■ Tägl. ab 10 Uhr geöffnet, Mai bis Sept. bis 18 Uhr, Okt. bis April bis 16 Uhr. Erw. 14 €, Kinder 3–14 J. 8 €. Hunde erlaubt. Goethestr. 10, ☎ 038378-472080, tropenzoo-bansin.de.

Hans Werner Richter: Nachkriegsliteratur aus Bansin

Der berühmteste Sohn des Seebads ist *Hans Werner Richter*, einer der bedeutendsten Schriftsteller der deutschen Nachkriegszeit. Richter wurde am 12. November 1908 als Sohn eines Fischers in Bansin geboren. Nach einer Buchhändlerlehre in Swinemünde ging er nach Berlin. 1940 in die Wehrmacht einberufen, geriet Richter, der in der Weimarer Republik der KPD nahe stand, später in amerikanische Kriegsgefangenschaft. Seine Erlebnisse verarbeitete er in dem 1949 erschienenen Roman *Die Geschlagenen*. Richter gehörte zu den Gründern der *Gruppe 47* und war lange Zeit die treibende Kraft dieses bedeutendsten literarischen Zirkels der deutschen Nachkriegszeit. In seinen autobiografisch geprägten Romanen und Erzählungen beschäftigte er sich immer wieder mit zeitgeschichtlichen Themen. Für literarisch interessierte Usedom-Reisende sind seine *Geschichten aus Bansin* unbedingt empfehlenswert. Mit diesen Erzählungen setzte Richter seinem Vater und gleichermaßen den einfachen Leuten aus dem „alten“ Bansin ein literarisches Denkmal.

Der 1993 verstorbenen Schriftsteller wurde auf dem Friedhof seines Heimatortes Bansin beigesetzt. In Bansin ist ihm das **Hans-Werner-Richter-Haus** (im alten Bansiner Feuerwehrhaus) mit Gemeindebibliothek gewidmet, in der man sich – nicht nur an einem verregneten Tag – in das Werk des Autors einlesen kann. Neben der öffentlichen Bibliothek sind das Arbeitszimmer sowie Dokumente aus dem Nachlass Richters zu besichtigen. Regelmäßig finden hier im Günter-Grass-Zimmer Lesungen, Vorträge, kleine Konzerte etc. statt. Außerdem gibt es eine kleine Ausstellung zur Journalistin, Schriftstellerin und Publizistin *Carola Stern* (1925–2006) zu sehen. Die gebürtige Ahlbeckerin war 1961 u. a. Mitbegründerin der deutschen Sektion von Amnesty International.

■ Di–Fr 10–12 und 13–17 Uhr, Sa 12–17 Uhr, in der Nebensaison nur bis 16 Uhr, So/Mo geschl. 3 €/Pers. (mit Kurkarte). Nachmittags oft auch Filmvorführungen sowie häufig Lesungen, Genaueres dazu im aktuellen Veranstaltungska-

lender. Waldstr. 1, 17429 Seebad Bansin, ☎ 038378-47801.

Literaturtipps: Hans Werner Richter: *Geschichten aus Bansin*. Berlin 2008 (Wagenbach), außerdem: *Spuren im Sand: Roman einer Jugend*. Rostock 2015 (Hinstorff).



Baywatch in Bansin

Baden

Auch wenn die Strandpromenade, die von Ahlbeck bis nach Bansin heraufreicht, am oberen Ortsrand des Seebades endet, der lange, feinsandige und flach ins Meer abfallende Strand erstreckt sich vor den Dünen weiter nach Nordwesten. Auch in Bansin ist die Wasserqualität einwandfrei und der

nordwestliche Strand (Langenberg) wird seit vielen Jahren mit der *Blauen Flagge* ausgezeichnet. Im Bereich um den Strandzugang bei der Seestraße und der Seebrücke ist der Strand überwacht. Ein *Hundestrand* (auch Kiosk und Strandkorbverleih, 13 €/Tag) liegt etwa auf Höhe des Schloosensees, ein *FKK-Strand* in nordwestlicher Richtung jenseits der Strandpromenade.

Basis-Infos

→ Karte S. 47

Information **Tourist-Information**, das Haus des Gastes liegt direkt an der Seebrücke. Im Sommer Strandwanderungen, Strandgymnastik und Beachvolleyball, Radtouren (auch längere) sowie 1-mal wöchentlich ein Ortsrundgang (Mo 14 Uhr, nur mit Kurkarte). An der Seebrücke, 17429 Bansin, ☎ 038378-47050, kaiserbaeder-auf-usedom.de.

Verbindungen Mit der **Usedomer Bäderbahn (UBB/RB 23)** von ca. 5 bis 22.30 Uhr mind. stündl. über die ganze Insel und aufs Festland bis Zussow (dort Umsteigen nach Greifswald und Stralsund), in Gegenrichtung über Heringsdorf/Ahlbeck nach Swinemünde Zentrum (Świnoujście Centrum) in Polen, Fahrt-dauer ca. 20 Min. Näheres zur UBB → S. 188.

Bus: Mit den **Linien 281, 285 und 286** in die Orte des Insel Südens, Abfahrt u. a. an der Seestraße, am Seepark (Einkaufszentrum) und Bahnhof. Die **Linie 290/291 (Kaiserbäder-Linie)** verkehrt zwischen 8 und 19 Uhr alle 20 Min. mit vielen Stopps auf der Strecke Bansin–Heringsdorf–Ahlbeck (Grenze). Genaue Fahrpläne unter ubb-online.com. Näheres → S. 188.

Schiff: Die Schiffe der Adler-Reederei pendeln von April bis Okt. zwischen Bansin, Heringsdorf, Ahlbeck und Swinemünde (Świnoujście); außerdem nach Zinnowitz und Tagesfahrten nach Misdroy (Międzyzdroje) und nach Stettin (Szczecin), Rückfahrt teils mit dem Bus. Preise und aktuelle Fahrzeiten bei der Verkaufsstelle



an der Seebücke. ☎ 04651-9870888, adler-schiffe.de.

Touristenbahn: Zum Kaiserbäder-Express → Ahlbeck, S. 26.

Einkaufen Bansiner Buchhandlung 9

Die kleine, aber bestens sortierte und sympathische Buchhandlung befindet sich in der Villa Paula in der Seestraße 68 – übrigens dem Elternhaus von Hans Werner Richter. ☎ 038378-29293.

Fahrradverleih Mehrere Anbieter, z. B. Usedom Fahrradverleih, gegenüber dem

Hans-Werner-Richter-Haus. März bis Okt. 9–11 und 18–19 Uhr geöffnet. Stationen auch in Koserow und Karlshagen. Waldstr. 33, ☎ 038378-33321 oder ☎ 038371-554274 (Karlshagen), usedom-fahrradverleih.de. Näheres → S. 95.

Feste Am zweiten Wochenende im Juli findet das **Bansiner Seebückenfest** statt.

Kurabgabe Zur UsedomCard → S. 200.

Parken Wie überall ein (teures) Problem, Parkplätze gibt es am Schloonsee und in der Badstraße (alle gebührenpflichtig).



Wanderung 1: Durch die Kaiserbäder

→ S. 207

Der Strandpromenaden-Klassiker durch Bansin, Heringsdorf und Ahlbeck.

Übernachten

→ Karte S. 47

Das kleinste der Kaiserbäder geizt nicht mit noblen Unterkünften, an der Strandpromenade steht eine Vier-Sterne-Bädervilla neben der anderen. Preiswerte Unterkünfte sind nur einige wenige zu finden.

Hotels/Pensionen **** Strandhotel

Atlantic 3 Das Traditions Haus gehört zur Seetel-Gruppe. Über die autofreie Promenade gelangt man zum Strand. Moderne Zimmer mit stylischer Einrichtung – auch in Bar, Restaurant

und Spa zeitgemäßes Design. Kinder ab 14 J. Ganzjährig geöffnet. Strandpromenade 18, ☎ 038378-605, seetel.de. €€€–€€€€

Germania 2 Familiengeführtes Haus an der Strandpromenade, sehr freundliche Atmosphäre, empfehlenswertes Hotel-Restaurant **Meerzeit** (€€, mit großer Terrasse zur Strandpromenade hin), nur 20 weitgehend modernisierte und einladende Zimmer. Parkplatz 8 €/Tag. Nebenan entsteht gerade das neue Luxushotel „Mare Balticum“, dessen Fertigstellung für 2028 geplant ist. Strandpromenade 25, ☎ 038378-2390, germania-bansin.de. €€€

Hotel Schloonsee 5 Ein hübsches kleines Hotel – nur 12 Zimmer – zwischen Strandpromenade und Schloonsee, sehr freundlich und familiär, gepflegte Zimmer, reichhaltiges Frühstück. Einige wenige Parkplätze am Haus (kleiner Aufpreis). Anfang April bis Mitte Okt. geöffnet, Mai bis Sept. Mindestaufenthalt 5 Tage. Badstr. 2, ☎ 038378-29120, hotel-schloonsee.de. €€

Pension Elsbeth 6 Kleine, sehr nette Pension mitten in Bansin, ruhig gelegen. Nur 6

Zimmer und sehr beliebt, also *sehr* früh buchen! Die kleine Villa umgibt ein schöner, schattiger Garten (hier manchmal Konzerte). Auch eine Ferienwohnung und ein Ferienhaus. Parkplatz vorhanden. Keine Tiere. Waldstr. 31, ☎ 038378-29231, elsbeth-usedom.de. €€

Wohnmobilstellplatz Ostsee-Camping Bansin, der Name ist ein wenig irreführend, denn Zelte dürfen hier nicht aufgebaut, sondern ausschließlich Campingbusse, Wohnmobil und -wagen geparkt werden (zudem gibt es drei Tiny-Houses: 2 Pers. 119–129 € pro Nacht, mind. 3 Nächte). Mehr Alleinlage geht auf Usedom kaum, der Platz liegt auf einer Wiese mitten im Wald nördlich von Bansin und ist über eine knapp 1,5 km lange Zufahrt (Waldweg) von der B 111 zu erreichen. Zum Strand sind es knapp 400 Meter, Kiosk/Imbiss, zum nächsten Laden sind es ca. 500 m (am Strand Richtung Ückeritz). Ganzjährig geöffnet. Stellplatz inkl. 2 Pers. und Strom 35–37 €. Vor dem Stellplatz auch ein gebührenpflichtiger *Parkplatz* für Tagesbesucher (Achtung: schließt um 21 Uhr). Am Heuberg 1, ☎ 038378-29248, ostsee-camping-bansin.de.

Essen & Trinken/Nachtleben

→ Karte S. 47

Restaurants Fischkopp 10 Hier werden vor allem heimische, frisch gefangene Fische zubereitet. Eingerichtet wie ein kleines Fischereimuseum (natürlich ohne das Muffige), uriges Ambiente, alles etwas eng, aber urgemütlich. Nicht allzu groß, auch die Terrasse, daher rechtzeitig reservieren (mehrere Zeitfenster)! Tägl. 12–22 Uhr geöffnet, in der Nebensaison Mo, im Winter So/Mo geschl. Seestr. 66, ☎ 038378-80623, fischkopp-bansin.de. €€–€€€

Inge-Lotte 8 In dem gemütlichen Restaurant wird feine Hausmannskost serviert. Freundlicher und zuvorkommender Service. Vergleichsweise günstig, hervorragend fanden wir die klare Bansiner Fischsuppe und den Matjes. Einige Tische auch draußen. Zur Saison tägl. 12–21 Uhr, in der Nebensaison auch mal eingeschränkt. Seestr. 71, ☎ 038378-31762, inge-lotte-bansin.de. €€–€€€

Café Café Asgard 4 Traditionsreiches Café an der Strandpromenade in einer schönen Bädervilla aus dem Jahr 1898. Elegant-altmodisches Interieur, freundliche Atmosphäre, gerahmt von Textiltapeten. Herrliche, schattige Terrasse zur Strandpromenade hin. Variantenreiche und köstliche Backwaren aus eigener

Konditorei, sehr beliebt und gerühmt, z. B. auch die köstlichen Waffeln. Auch Restaurant (€€). Tägl. 11–21 Uhr geöffnet. Strandpromenade 15, ☎ 038378-29488, asgard-cafe.de.

Räucherfisch/Imbiss Neben der Seebücke in den Fischerhütten, Fischräuchereien, Imbissen und Biergärten. Besonders köstlich finden wir die Räucherfischbrötchen der **Räucherei Harder 1**, frisch und zart und das Ganze mit 4,50 € auch noch echt günstig! Auch (Räucher-) Fischverkauf, Bismarckhering-, Matjesbrötchen usw. 9–17 Uhr, Mi Ruhetag. Strandpromenade 31.

Eis Eis-Pirat 7 Wer Softeis liebt, liebt auch den Eis-Pirat, die Schoko-Vanille-Basis-Kombi ab 2 €, dazu gibt es auch noch diverse Toppings etc. Seestr. 75.

Nachtleben Im **Atlantic Pub 3** auf der Rückseite des gleichnamigen Hotels (Bergstraße) herrscht im Sommer ein wenig Nachtleben mit nautischem Flair und einem Hauch English Pub, auch typisches Pub-Food (Burger, Ribs, Schnitzel), Fr Livemusik. Ausgeschenkt werden das Usedomer Inselbier und irische Biere. Auch Bowlingbahn. Geöffnet Di–Sa 16–23 Uhr. Bergstr. 40, ☎ 038378-60655.

